

Rottenburg den 17.12.2019



Haushaltsrede der Fraktion FaiR

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Neher,
sehr geehrte Bürgermeister Herr Weigel und Herr Dr. Bednarz,
liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

ein Rekordhaushaltsjahr jagt das nächste, man könnte gerade meinen, dass es nur noch bergauf geht. Die Prognosen sehen jedoch anders aus. Bereits in den nächsten drei Jahren müssen Kredite für die Ankäufe von Grundstücken, die für das Wohnbaulandprogramm benötigt werden, aufgenommen werden.

Damit sich diese Kredite möglichst schnell refinanzieren, wird hier vermutlich ein schneller Abverkauf der Bauplätze verlangt und danach werden in kurzer Zeit wieder neue Baugebiete gefordert und neue Flächen versiegelt. Den Bau von neuen Einfamilienhäusern sollte man überdenken und den Fokus mehr auf andere Wohnformen richten, die auch die älter werdende Gesellschaft berücksichtigen. Um der Wohnungsnot Herr zu werden muss unweigerlich verdichteter und in die Höhe gebaut werden. Für die Fraktion FaiR ist es der falsche Weg, dass aus den Verkäufen der Bauplätze keine Gewinne erwirtschaftet werden. Man hätte die Grundstücke zu dem Preis anbieten können, wie jeweils der letzte städtische Bauplatz in der Gemeinde verkauft wurde, um somit wenigstens einen kleinen Gewinn zu erzielen. FaiR wird sich auch für die Schaffung von Erbpachtbauplätzen einsetzen, da dies für Familien mit einem kleineren Einkommen eine alternative sein kann.

Das Queckareal in Kiebingen sollte als Gewerbefläche von der Stadt Rottenburg entwickelt werden, bevor überhaupt ein Gedanke an die Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes auf der grünen Wiese aufkommt.

Ob das angestrebte Wachstum im Wohn- und Gewerbebereich für die Stadt Rottenburg von Vorteil ist bezweifeln wir. Wir bekommen immer mehr Straßen hinzu und kommen mit der Instandhaltung der vorhandenen Gemeindestraßen nicht hinterher. Bei der Straßenunterhaltung schieben wir einen Investitionsstau von Schätzungsweise 30-40 Mio. vor uns her. Sind wir nicht die Getriebenen des Wortes Wachstum? Man muss sich mit diesem Thema befassen. Ob es immer Wachstum sein muss oder ob es nicht der richtigere Weg wäre auf Wachstum zu verzichten und bestehendes zu optimieren. Dies muss in einer Klausurtagung behandelt werden. Durch ständiges Wachstum muss auch die dafür notwendige Infrastruktur wachsen, die es nicht zum Nulltarif gibt und auch unterhalten werden muss. Der Klimawandel und die Verantwortung gegenüber unseren Folgegenerationen erfordern nicht nur Lippenbekenntnisse sondern Taten, denn die Zeit drängt.

Eine Studie der AGES die vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus beauftragt wurde, kam zu dem Ergebnis, dass die Zukunft der heimischen Selbstversorgung mit regionalen Lebens- und Futtermitteln massiv bedroht ist und eine Trendumkehr beim nahezu ungebremsten Bodenverbrauch dringend nötig ist. Wir wünschen uns, dass die Landwirtschaft eine bessere Wertschätzung als es jetzt der Fall ist erfährt.

Im Imagefilm der Stadt Rottenburg fallen Worte wie hier am Neckar idyllisch gelegen, gemeinsam Zeit verbringen, gemeinsam Regionales genießen. Mit interessanter Geschichte und viel Kultur, bis zum heutigen

Tag ist viel passiert, das kann man überall sehen und erleben. Wir können Global und Regional es werden Bilder unserer wunderbaren Kulturlandschaft gezeigt. Dies passt in vielen Punkten leider nicht zu dem tatsächlichen Bild der Stadt Rottenburg. Obwohl Rottenburg Fair Trade Stadt ist einen Verein hiesig hat und ein Regionalladen betrieben wird, will man eine der letzten gewerblichen Schlachtmöglichkeit des Kreises Tübingen schließen. Obwohl man weiß, dass es wichtig ist eine Schlachtmöglichkeit für Metzger und Landwirte zu erhalten. Landwirte die mit ihren Tieren Landschaftspflege, auch an Steillagen betreiben und somit auch für blühende Wiesen und eine offene Landschaft sorgen, damit auch der Lebensraum von Vögeln und Insekten erhalten bleibt. Beim Thema Schlachthof sollte eine gemeinsame Lösung von Kreistag und Kommunen im Kreis Tübingen geschaffen werden, frei nach dem Motto gemeinsam sind wir stark. Für uns ist eine Modernisierung des jetzigen Standortes auch denkbar. Der Schlachthof Gärtringen ist keine Alternative.

Die Stadt Rottenburg und seine Teilorte haben großes Potential um auch Touristisch genutzt zu werden. Man könnte in einem Tourismuskonzept, die Innenstadt, den Neckar, die Forstfachhochschule mit angrenzendem Wald sowie die baulichen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten in den Teilorten bewerben und vermarkten. Durch mehr Touristen würde die Stadt belebter, die Ladenvielfalt würde sich zum positiven verändern und die Gewerbesteuerereinnahmen würden steigen.

Für das Jeckelareal kann sich die Fraktion FaiR eine Pilgerherberge, für Pilger des Jakobs- und Martinusweges aber auch die Nutzung als Jugendherberge für Neckartalradwegtouristen, Familien und Schulklassen vorstellen.

Dies käme der ursprünglichen Nutzung des Gebäudes sehr nahe und durch die zentrale Lage würde es die Stadt Rottenburg mit Sicherheit sehr positiv bereichern.

Die Sanierung bestehender Sport- und Mehrzweckhallen sollte so schnell wie möglich angegangen werden, um weiter Schäden, die die Sanierungskosten in die Höhe treiben zu vermeiden.

Bei Kindergärten und Schulen sind wir als Kommune sehr gut aufgestellt.

Das Thema Wohnen im Alter, das bei unserem Wahlkampf ebenfalls ein großes Thema war, ist mittlerweile bei der Verwaltungsspitze und dem Gemeinderat als wichtiges Thema angekommen, dafür unser Dank, denn irgendwann wird dieses Thema uns alle betreffen.

Bei den Erzieherinnen hat die Fraktion FaiR ihr Wahlversprechen zum Thema Höhergruppierung eingelöst, dennoch sind die Finanzen nicht alles. Immer wieder hört man, dass es an Wertschätzung von der Chefetage fehlt. Es wäre doch wünschenswert, dass sich das andere Problem nun auch lösen lässt, nachdem nun das finanzielle passt.

Für Vereine würden wir uns zentrale Anlaufstellen wünschen, welche die Vorstandschaft bei ihrer Arbeit berät und unterstützt. Es wird immer schwieriger in Vereinen Personen zu finden, die Führungspositionen besetzen, da die zu bewältigenden Aufgaben immer aufwendiger, komplizierter und anspruchsvoller werden.

Die 10% Eigenleistung bei kommunalen Neubauten und 5% Eigenleistung bei Sanierungen kommunaler Bauten von Sporthallen, Feuerwehrhäuser usw. gehört abgeschafft. Dies sind ebenfalls riesige Belastungen für Vereine die sich über Jahre ziehen.

Die Verbesserung des ÖPNV ist für unsere Fraktion ein sehr großes Anliegen, hier sollten wir unbedingt gemeinsam in den nächsten Jahren daran arbeiten.

Wir möchten uns bedanken, bei den Mitarbeitern, von der Reinigungskraft bis zu den Verwaltungsspitzen der Stadtverwaltung, der Ortsverwaltungen, der Hospitalverwaltung und den Stadtwerken.

Ein besonderer Dank der Stadtkämmerei für das ausgiebige Zahlenwerk des Haushaltes.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Fraktion FaiR

Fraktionsvorsitzender

Volkmar Raidt